



Dresden in Zahlen

I. Quartal 2015

Inhalt

Tourismus in Dresden	3
Entwicklung der Heizungsstruktur	9
Kurznachrichten	11
Quartalszahlen	12

Zeichenerklärung

- Nichts vorhanden (genau Null)
- 0 Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- x Tabellenfeld gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
- davon Aufgliederung einer Gesamtmenge in alle Teilmengen
- darunter nur einzelne Teilmengen werden aufgeführt
- * Zuordnung aus datenschutzrechtlichen Gründen Stadtteile 33 und 34 zu 31 und Stadtteil 44 zu 42

Tourismus in Dresden

Autor: Matthias Leuschel, Bürgeramt, Kommunale Statistikstelle

Im vorliegenden Bericht wird der Tourismussektor der Stadt Dresden in Zahlen vorgestellt. Dargestellt ist der Tourismus in Beherbergungsbetrieben¹ und Campingplätzen ab einer bestimmten Mindestgröße. Mit dem 1. Januar 2012 wurde die Abschnidegrenze in der amtlichen Tourismusstatistik bei den Beherbergungsbetrieben von mindestens neun auf zehn Betten und bei den Campingplätzen von mindestens drei auf zehn Stellplätze angehoben. Dadurch bleibt ein Teil der tatsächlichen Gästeankünfte und -übernachtungen (z. B. in Kleinbetrieben oder auch bei Verwandten) ebenso unberücksichtigt wie der Tagestourismus.

Im Juli 2014 konnten Dresdner Gäste in insgesamt 188 geöffneten Betrieben übernachten. Zu diesem Zeitpunkt wurden 22 847 Betten angeboten. In der Jahressumme gab es 2 130 077 Gäste² und 4 441 896 Übernachtungen³. Die durchschnittliche Auslastung über alle Betriebsarten, die sich aus dem Verhältnis von Übernachtungen zu Bettentagen berechnet, betrug 53,3 Prozent. Hotels und Hotels garnis wiesen die höchste Auslastungsquote auf, Gasthöfe die geringste (Tab.1).

Tab. 1: Kapazität und Auslastung nach Betriebsart 2014

Betriebsarten (einschließlich Camping)	geöffnete Betriebe	angebotene Betten	durchschnittliche Auslastung	Ankünfte	Übernachtungen	durchschnittliche Übernachtungs- dauer
	Stichtag 31. Juli		Jahresdurchschnitt	Jahressumme		Jahresdurchschnitt
insgesamt	188	22 847	53,3	2 130 077	4 441 896	2,09
Hotel	80	16 169	54,5	1 546 175	3 181 337	2,06
Hotel garni	34	4 198	54,5	407 237	830 381	2,04
Pension	34	754	42,0	48 425	118 939	2,46
Gasthof	15	329	41,6	22 494	47 253	2,10
Jugendherberge	8	961	46,7	72 780	162 708	2,24
Camping	3	-	.	12 896	39 022	3,03
sonstiges	14	436	.	20 070	62 256	3,10

Quellen: Statistisches Landesamt, Kommunale Statistikstelle

¹ Ein Beherbergungsbetrieb (Beherbergungsstätte) ist ein Unternehmen, das gegen Entgelt Personen eine Übernachtungsmöglichkeit zur Verfügung stellt. Hierzu zählen u.a. Hotels, Hotels garnis, Pensionen, Jugendherbergen, Gasthöfe u.a. Camping zählt in Anlehnung an die internationale Terminologienorm DIN EN ISO 18513 klassischerweise nicht dazu, wird aber in den Tourismusstatistiken mit erfasst.

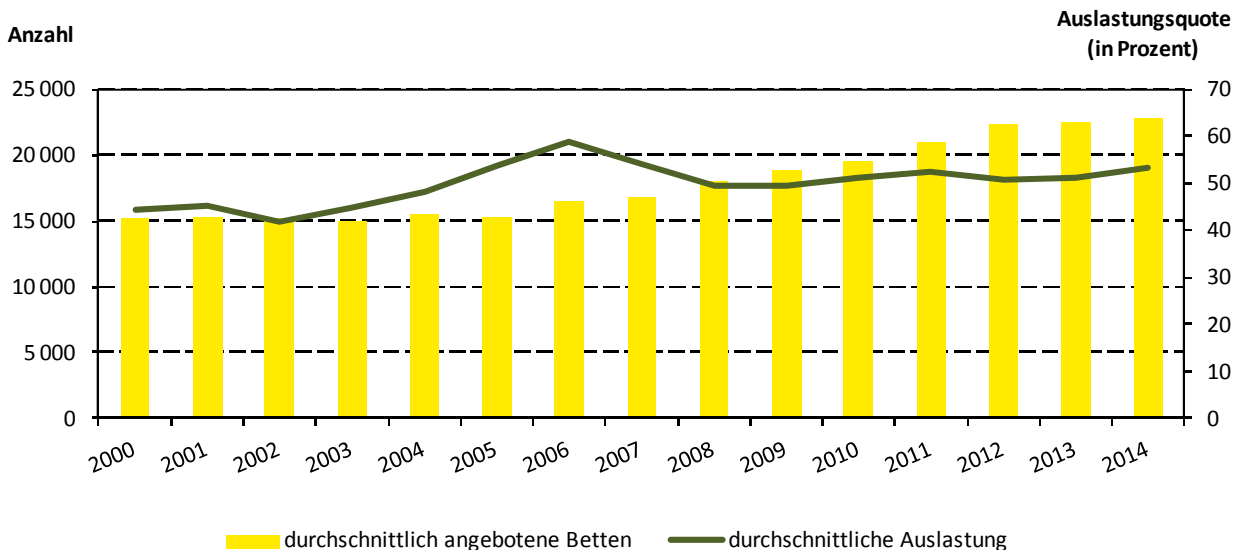
² Wird nachfolgend von Gästen gesprochen, sind damit zugleich Ankünfte gemeint. Unter Ankünften versteht man die Zahl der Anmeldungen von Gästen in einem Beherbergungsbetrieb innerhalb des Berichtszeitraums, die zum vorübergehenden Aufenthalt eine Schlafgelegenheit belegten.

³ Übernachtungen gibt die Zahl der Übernachtungen von Gästen an, die im Berichtszeitraum in einem Beherbergungsbetrieb ankamen oder aus dem vorherigen Berichtszeitraum noch anwesend waren.

Kapazität und Auslastung gestiegen

Eine Betrachtung im Zeitverlauf (Abb. 1) ergibt, dass sich die Anzahl der angebotenen Betten von 2000 bis 2014 auf das 1,5-fache erhöht hat. Die Auslastungsquote ist insgesamt um 9,0 Prozentpunkte gestiegen, wobei der Höchststand mit 58,7 Prozent im Jahr 2006 erreicht wurde. Dies ist durch die 800-Jahr-Feier Dresdens zu erklären, welche der Stadt zusätzliche Gäste beschert hat. Im Hinblick auf andere touristische Regionen in Sachsen war die Dresdner Auslastungsquote 2013 mit 51,2 Prozent die höchste. Nur die Stadt Leipzig erreichte mit 50,7 Prozent ähnlich hohe Werte. Vergleichende Daten für 2014 lagen zur Endredaktion noch nicht vor.

Abb. 1: Kapazität der Beherbergungsstätten und deren durchschnittliche Auslastung



Stand: Jahresdurchschnittswerte, ohne Camping

Quellen: Statistisches Landesamt, Kommunale Statistikstelle

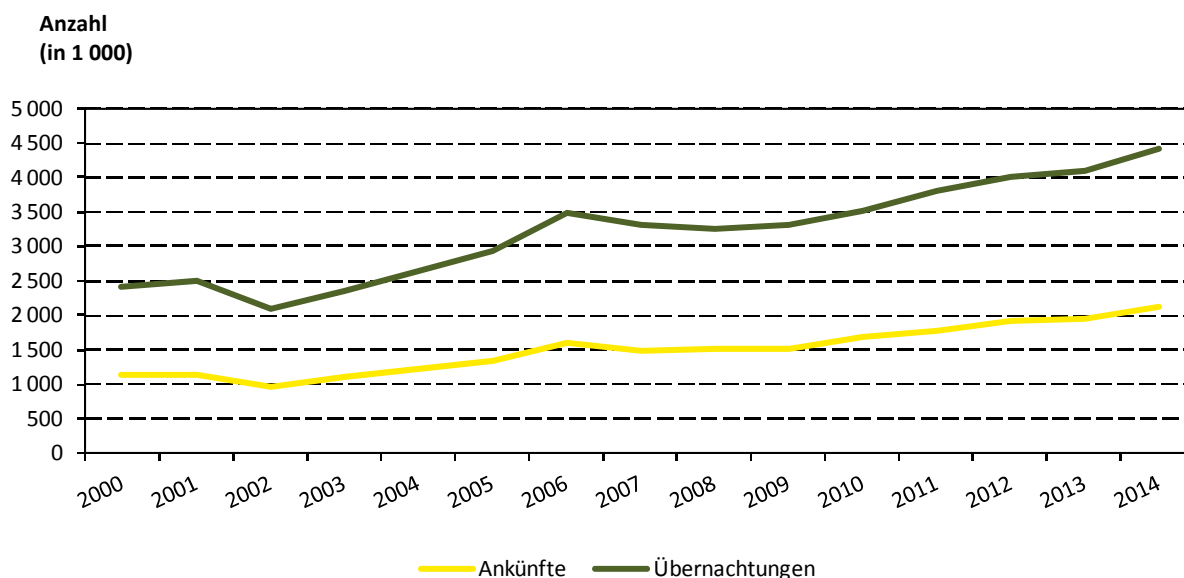
Ankünfte und Übernachtungen wachsend

Der hohe Auslastungsgrad geht mit einer positiven Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen einher (Abb. 2). Von 2000 zu 2014 erhöhten diese sich von 1 143 728 auf 2 117 181 bzw. von 2 405 293 auf 4 402 874. Der positive Trend war über die Jahre hinweg betrachtet Schwankungen ausgesetzt. 2006 profitierte die Stadt von ihrer 800-Jahr-Feier. Im Vergleich zum jeweils gleichen Monat im Vorjahr stieg zwischen März und Oktober – mit Ausnahme des Monats Mai – die Anzahl der Übernachtungen um mindestens 20 Prozent. Massive Einbrüche erlebte die Stadt durch das August-Hochwasser 2002. So war in jenem Monat gegenüber Juli 2002 über alle Betriebsarten hinweg ein Rückgang um 29,8 Prozent in den Übernachtungen festzustellen, in der Jahressumme ein Rückgang um 15,7 Prozent von 2002 zu 2001. Die Auswirkungen des Juni-Hochwassers 2013 waren vergleichsweise gering. So verringerte sich zwar die Anzahl der Übernachtungen gegenüber Mai 2013 um 21,7 Prozent, über das gesamte Jahr gesehen stieg sie allerdings um 2,4 Prozent zum Vorjahr.

Zwischen 2000 und 2014 ergeben sich nur sehr geringfügige Unterschiede in der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer. Insgesamt ist festzustellen, dass es zwar gelungen ist, immer mehr Gäste anzulocken, die Aufenthalte sich allerdings leicht verkürzt haben. Dies bestätigt sich bei der Berechnung der durchschnittlichen Wachstumsraten über den Zeitverlauf von 2000 bis 2014. So fiel sie bei den Ankünften mit 4,5 Prozent geringfügig höher aus als bei den Übernachtungen mit 4,4 Prozent.

Die Fremdenverkehrsintensität⁴ erreichte 2014 mit 8 134 Übernachtungen je 1 000 Einwohner⁵ ihren höchsten Stand. Dresden liegt dabei hinter der Sächsischen Schweiz auf Platz zwei in Sachsen.

Abb. 2: Ankünfte und Übernachtungen im Zeitverlauf



Stand: Jahresdurchschnittswerte, ohne Camping

Quellen: Statistisches Landesamt, Kommunale Statistikstelle

Hohe Unterschiede in den einzelnen Betriebsarten

In einer 5-Jahresbetrachtung zeigen sich zwischen den Betriebsarten hohe Unterschiede (Tab. 2). Den stärksten Zuwachs verzeichneten die Hotels garni. Hier hat sich die Anzahl der angebotenen Betten zwischen 2010 und 2014 von 2 557 auf 4 219 erhöht, zugleich verdoppelte sich fast die Anzahl der Übernachtungen in diesem Zeitraum von 420 465 auf 830 310. Bei den Gasthöfen entwickelte sich die Anzahl der Übernachtungen wesentlich stärker als die der angebotenen Betten, so dass die Auslastungsquote hier am stärksten stieg. Bei den Pensionen fällt auf, dass es eine moderate Zunahme an Übernachtungen bei gleichzeitigem Rückgang an Betten gab, so dass hier ebenfalls der Auslastungsgrad zunahm. Bei den Hotels ist auf beiden Seiten ein gemäßigter Anstieg festzustellen. Nur bei den Jugendherbergen ging das Angebot an Betten und die Nachfrage nach Übernachtungen zurück, wobei der Auslastungsgrad fast gleich blieb.

Tab. 2: Veränderungen ausgewählter Kennzahlen von 2010 zu 2014 nach Betriebsart

in Prozent	Hotel	Hotel garni	Pension	Gasthof	Jugendherberge
angebotene Betten (in Prozent)	+10,0	+65,0	-12,1	+7,7	-15,1
Übernachtungen (in Prozent)	+15,6	+97,5	+7,2	+24,1	-12,2
durchschnittliche Auslastung (in Prozentpunkten)	+1,8	+4,4	+3,1	+4,9	-0,5

Stand: auf Basis von Jahressummenwerten bzw. Jahresdurchschnittswerten, ohne Camping

Quellen: Statistisches Landesamt, Kommunale Statistikstelle

⁴ Die Fremdenverkehrsintensität ist ein Gradmesser für die quantitative Bedeutung des Tourismus in einer Region. Je mehr Übernachtungen in Relation zur ortsansässigen Bevölkerung gebucht werden, umso bedeutender ist die Tourismusbranche.

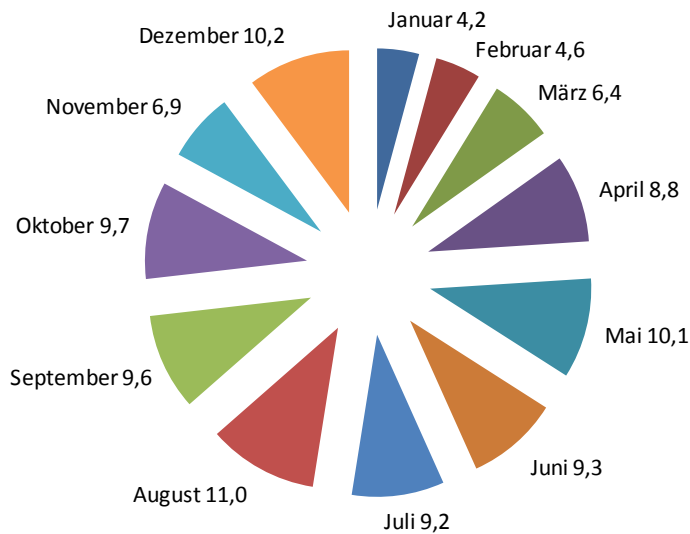
⁵ Als Grundlage zur Berechnung wurden die Einwohnerzahlen aus dem Einwohnermelderegister Dresden herangezogen.

Übernachtungen in den Monaten unterschiedlich

Im Jahr 2014 waren die meisten Übernachtungen mit einem Gesamtanteil an allen Besuchern von über 10,0 Prozent in den Monaten Mai, August und Dezember zu verzeichnen, die wenigsten im Januar und Februar (Abb. 3). Entsprechend liegen die Übernachtungszahlen im III. Quartal mit anteilig 29,9 Prozent vor dem II. Quartal mit 28,1 Prozent, dem IV. Quartal mit 26,8 Prozent und dem I. Quartal mit 15,2 Prozent. Gegenüber den Vorjahren haben sich die Verhältnisse nicht wesentlich verändert.⁶

Ein Blick nach Betriebsarten ergibt, dass hohe Abweichungen mit mindestens einem Prozentpunkt zum Durchschnitt ausschließlich die Jugendherbergen aufwiesen. So übernachteten dort überdurchschnittlich viele Personen in den Monaten April, Juni, Juli und Oktober, in den Monaten Januar, November und Dezember lag die Anzahl der Übernachtungen unter dem Durchschnitt.

Abb. 3: Anteil der Übernachtungen nach Monaten im Jahr 2014



Stand: auf Basis von Monatswerten (vorläufig), ohne Camping
Quellen: Statistisches Landesamt, Kommunale Statistikstelle

Steigende Anzahl ausländischer Gäste

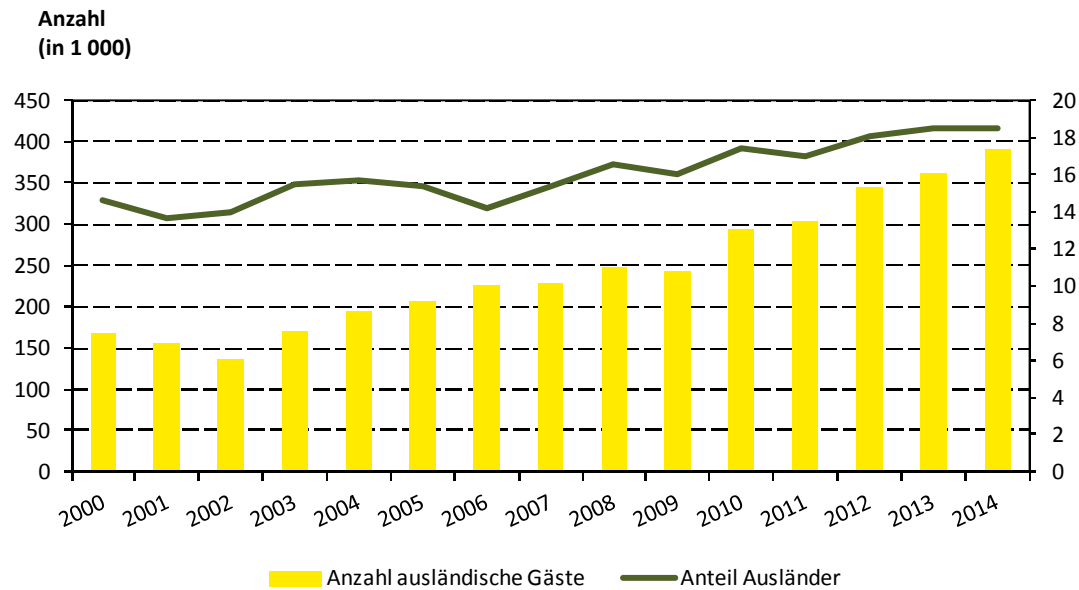
Ausländische Touristen nehmen an der positiven Entwicklung im Tourismussektor eine wachsende Bedeutung ein, wie Abb. 4 verdeutlicht. So stieg bei den Ankünften ihre Anzahl von 167 221 (2000) auf 391 643 (2014), der Anteil an allen Gästen von 14,6 Prozent auf 18,5 Prozent. Bei Übernachtungen nahm der Anteil von 14,0 Prozent auf 18,7 Prozent vergleichsweise sogar noch stärker zu. Der Anstieg beim Anteil an Übernachtungen an Ausländern darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich Dresden bei den „Magic-Cities“⁷ nur auf Platz zehn von elf befindet.⁸

⁶ Monatsbetrachtungen beruhen auf vorläufigen Angaben und weichen i.d.R. geringfügig von endgültigen Jahreswerten ab.

⁷ Magic-Cities ist ein Städtebündnis 11 großer deutscher Städte. Die Werbegemeinschaft hat zum Ziel, die Städte international sowohl als Urlaubs- als auch als Businessdestination zu vermarkten und das Übernachtungsaufkommen zu erhöhen.

⁸ Deutsche Zentrale für Tourismus e. V. (2015). Incoming-Tourismus Deutschland. Zahlen, Daten, Fakten 2014, S. 12.

Abb. 4: Entwicklung Anzahl und Anteil ausländischer Gäste (Ankünfte)



Stand: Jahressummenwerte bzw. Jahresdurchschnittswerte, ohne Camping

Quellen: Statistisches Landesamt, Kommunale Statistikstelle

Der größte Teil der ausländischen Besucher gehörte 2014 mit 51,4 Prozent der Europäischen Union an. Es folgten die sonstigen europäischen Länder (18,4 Prozent), Asien (14,1 Prozent), Amerika mit Nord- und Südamerika (13,3 Prozent) und das sonstige Ausland (2,8 Prozent). Gegenüber 2010 nahm der Anteil der EU-Länder um 4,2 Prozentpunkte ab, während sich der Anteil der restlichen europäischen Länder um 3,9 Prozentpunkte erhöhte. Bei den anderen Auslandsategorien änderten sich die Werte um weniger als einen Prozentpunkt.

Gäste aus USA und Schweiz am häufigsten

Aus den zehn Ländern, die 2014 die höchsten Besucherzahlen verzeichneten, sind sechs der Europäischen Union zuzuordnen. Die meisten Gäste mit 35 733 bzw. 33 058 kamen jedoch aus den USA und der Schweiz. Diese beiden Länder nahmen auch in den vergangenen Jahren stets die Spitzenpositionen ein. Besonders hohe Zuwächse gegenüber 2010 gab es bei russischen, polnischen und tschechischen Gästen. Die Gruppe der italienischen Besucher nahm hingegen spürbar um 11,7 Prozent ab. Die Anzahl der japanischen Gäste stieg noch bis 2011, sank aber seitdem im stärkeren Maße ab, so dass zum Vergleichsjahr 2010 ein negativer Saldo zu verbuchen ist (Tab. 3).

Tab 3: Gäste nach Herkunftsländern 2014 (in absteigender Reihenfolge)

Herkunftsland	Gäste	Übernachtungen	Gäste	Übernachtungen
	2014		Veränderung zu 2010 in Prozent	
USA	35 733	78 527	+31,7	+15,4
Schweiz	33 058	78 368	+46,7	+47,8
Österreich	29 488	63 798	+32,0	+29,5
Russische Föderation	25 689	52 193	+132,5	+47,2
Vereinigtes Königreich Großbritannien	25 424	55 715	+24,5	+25,9
Niederlande	20 893	44 785	+20,1	+15,4
Polen	18 518	33 640	+70,7	+74,9
Italien	17 723	34 709	-11,7	-6,2
Japan	17 294	35 372	-5,8	-12,7
Tschechische Republik	16 828	26 846	+63,3	+57,2

Stand: Jahressummenwerte, ohne Camping

Quellen: Statistisches Landesamt, Kommunale Statistikstelle

Sowohl Ausländer als auch deutsche Gäste bleiben im Schnitt 2,1 Tage in Dresden. Bei Betrachtung der Einzelstaaten in den vergangenen fünf Jahren verbrachten Gäste aus Indien mit durchschnittlich 3,1 Tagen die meiste Zeit in Dresden. Im Jahr 2014 waren es sogar 3,5 Tage, wobei die Anzahl der Gäste insgesamt mit 1 680 vergleichsweise niedrig ist.

Keine klaren Tendenzen beim Camping erkennbar

Da der Bereich Camping nicht ganzjährig betrieben wird, ist die Vergleichbarkeit mit anderen Betriebsarten nicht gegeben. Deshalb wird dieser gesondert dargestellt.

Entgegen dem sächsischen Trend schwankte die Anzahl der Ankünfte und Übernachtungen in Dresden erheblich. Die Höchstzahl wurde 2007 mit 17 746 Ankünften und 45 323 Übernachtungen erreicht. 2014 campten noch 12 896 Besucher bei 39 022 Übernachtungen.

In der Regel beginnt die Camping-Saison im Mai und endet im September. 2014 verschob sich der Start um einen Monat nach vorn und endete einen Monat später. Mit einem Anteil von 32,9 Prozent bzw. 27,4 Prozent kamen in den Jahren 2012 und 2014 die meisten Gäste im Monat August. 2013 war der am stärksten frequentierte Monat der Juli mit 36,6 Prozent.

Vor allem deutsche Camper nutzen diese Form der Erholung. Während ihr Anteil 2012 bereits bei 66,9 Prozent lag, erhöhte sich dieser im Jahr 2014 auf 81,1 Prozent. Fast alle ausländischen Camper waren in den vergangenen drei Jahren europäischer Herkunft. Die meisten Touristen mit 833 Personen kamen 2014 aus den Niederlanden, in den Jahren davor waren es Bürger aus Italien mit 810 bzw. 822 Personen.

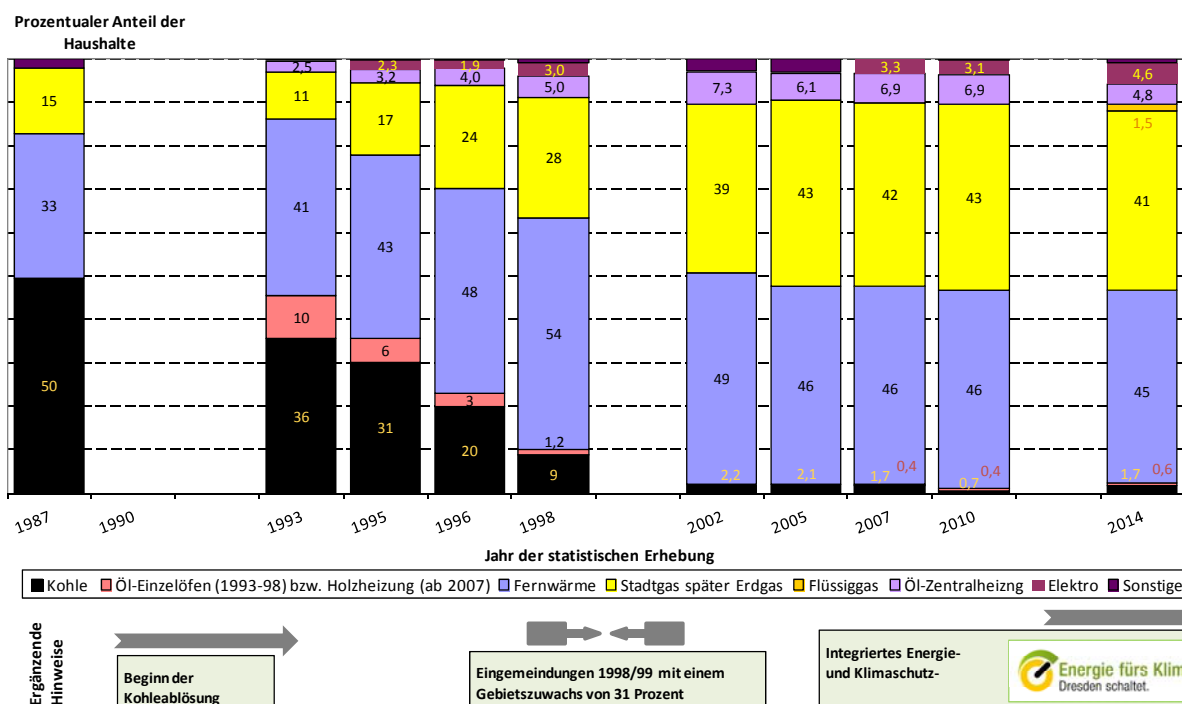
Entwicklung der Heizungsstruktur

Autor: Fritz Pielenz, Umweltamt, Abt. Stadtökologie, Sachgebiet Landschafts- und Umweltplanung

Veränderte Beheizungsart von Wohnungen seit 1987¹

Die regelmäßige Kommunale Bürgerumfrage zeigt seit 1993² eindrucksvoll die Veränderungen in der Heizungsstruktur unserer Wohnungen, wie sie in der nachfolgenden Grafik dargestellt sind. Der Zeitraum bis 1998 ist vor allem durch eine Ablösung des bis 1990 dominierenden Energieträgers Braunkohle gekennzeichnet. Etwa 50 Prozent aller Wohnungen wurden anfangs mit Briketts in Einzelöfen oder Kohlekesseln beheizt. Selbst die komfortablere Fernwärme wurde damals mit Hilfe von Heizkraftwerken auf Braunkohlebasis bereitgestellt. Die Mehrzahl der Wohnhäuser verfügte noch nicht über moderne Zentralheizungen. Als Übergangslösung kamen manuell zu befüllende Öl-Einzelöfen zum Einsatz. Deren Anteil erreichte 1993 bis zu zehn Prozent aller Wohnungen. Mit der vollständigen Erdgasumstellung des Dresdner Gasnetzes bis 1995 nahm dieser Anteil rasch wieder ab. Der Erdgasabsatz erhöhte sich in Dresden zwischen 1992 und 1998 auf nahezu das Dreifache (von 659 GWh auf 1 914 GWh pro Jahr)³. Der Anteil der mit Heizgas (zunächst Stadtgas, später Erdgas und in geringem Umfang auch Flüssiggas) versorgten Wohnungen stieg von elf auf nahezu 30 Prozent.

Abb. 4: Beheizungsstruktur der bewohnten Wohnungen in Dresden



¹ Die folgende Zusammenstellung und die zugehörige Grafik erstellte das Klimaschutzbüro im Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden

² Die Vergleichsdaten für 1987 wurden der Diplomarbeit von H. Liskowsky „Analyse der komplexen Energetik der Stadt Dresden“ der Sektion Gebietsplanung und Städtebau an der Hochschule für Architektur und Bauwesen (Juni 1988) entnommen. Für die Jahre 1988 bis 1992 liegen keine statistischen Daten vor.

³ Quelle: Umweltbericht 1997 der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH

In diesem Zeitraum wurde das Fernwärmenetz deutlich erweitert. Es wuchs zwischen 1994 und 2000 um ca. 75 km auf 462 km⁴. Ab 1995 stand mit dem neuen Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerk an der Nossener Brücke eine moderne und energetisch höchst effektive Erzeugeranlage für Strom und Fernwärme zur Verfügung. Der Anteil der fernwärmeversorgten Wohnungen erhöhte sich auf mehr als 50 Prozent.

In den Jahren 1998/1999 erfolgten umfangreiche Eingemeindungen von bis zu diesem Zeitpunkt eher dörflich geprägten Siedlungsgebieten, so dass die Gebäudestruktur und damit die Datenbasis ab der KBU 2002 nicht mehr der bis 1998 für das vorherige Stadtgebiet gültigen identisch ist. Der Anteil der auf leichtem Heizöl basierenden Zentralheizungen erreichte 2002 mit reichlich sieben Prozent einen Höhepunkt. Infolge der Hochwasser-Ereignisse in den Jahren 2002 und 2013 nahm die Heizölverwendung besonders in den Überschwemmungsgebieten wieder deutlich ab. Der Einsatz von Flüssiggas unter den Gasheizungen wurde erst ab der KBU 2012/2014 erfragt. In der Umfrage 2012 konnte die Heizungsstruktur nicht korrekt ermittelt werden, so dass hier auf eine Darstellung der Ergebnisse verzichtet wird. Ab 2005 sind die ermittelten Strukturdaten vergleichsweise stabil. Dennoch gab es erhebliche Veränderungen, die sich kaum auf die Verteilung der Heizenergieträger auswirkten, obwohl sie mit großen Investitionen verknüpft waren. Folgende Hintergrundinformationen verdeutlichen dies. Die Anzahl der zu beheizenden Wohnungen erhöhte sich von ca. 286 500 (2005) auf 295 800 (2014). Der Wohnungsleerstand verringerte sich im gleichen Zeitraum deutlich⁵. Über 6 100 vorwiegend mit Fernwärme versorgte Wohnungen wurden abgerissen. Daher waren nicht geringe Investitionen und Akquisitionsanstrengungen notwendig, um den Anteil der besonders umweltfreundlichen Fernwärme auf dem bislang erreichten Niveau zu halten.

Neue Perspektiven für den Heizungssektor

Mit dem Beschluss zum Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept Dresden 2030 (IEuKK) vom 20. Juni 2013 ist ein weiterer Ausbau der Fernwärme geplant. Damit kann der Nutzungsgrad der Primärenergie für Dresden weiter auf einem außerordentlich hohen Niveau gehalten werden, da die Fernwärme zum größten Teil aus der Abwärme der Stromerzeugung in den Heizkraftwerken gespeist wird. Dieser in Dresden bereits seit 1895 eingesetzten Kraft-Wärme-Kopplung eröffnen sich künftig ganz neue Möglichkeiten. Das mit dem IEuKK verknüpfte Motto lautet: **„Energie fürs Klima. Dresden schaltet.“** Optionen für die Energiespeicherung, die Einbindung erneuerbarer Energien, die schrittweise Senkung des Temperaturniveaus im Fernwärmenetz und damit der Übertragungsverluste sollen damit erschlossen werden. Auch liegt der Anteil regenerativer Energiequellen (vor allem Wärmepumpen, Holzheizungen, Solarkollektoren, Biogas) im Wärmebereich heute noch unter drei Prozent. Hingegen belief sich die erneuerbare Stromerzeugung in Deutschland 2014 bereits auf über 27 Prozent. Die angestrebte Entwicklung sollte sich in den kommenden Kommunalen Bürgerumfragen anhand neuer Veränderungen in der Heizungsstruktur zukünftig widerspiegeln. Welch eine Dynamik hier möglich ist, zeigen die zuvor dargestellten Ergebnisse der 1990-er Jahre eindrucksvoll. Die damals neu errichteten Anlagen müssen nun größtenteils nach 20 Jahren erneuert werden – in der konsequenten Nutzung dieses Zeitfensters ergeben sich große Chancen. In welchem Ausmaß und in welcher Qualität dies erfolgt, kann durch die kontinuierliche Fortschreibung der KBU-Erhebungen ermittelt und dargestellt werden. Damit stellen regelmäßige Bürgerumfragen ein wichtiges Monitoringinstrument für die Umsetzung der Beschlüsse zum IEuKK in Dresden und die Erfüllung der gesteckten kommunalen Klimaschutzziele dar, deren Informationsinhalte auf anderem Weg nicht zu erhalten sind.

⁴Quelle: Umweltbericht 2000 der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH

⁵In den seltener durchgeführten Gebäude- und Wohnungsstatistiken werden auch leer stehende Wohnungen erfasst. Hier können geringfügige Abweichungen in den veröffentlichten Strukturdaten zu den KBU-Ergebnissen auftreten.

Kurznachrichten

Bevölkerungsbestand

Am 31. März 2015 hatte Dresden 541 030 Einwohner (Quelle: Melderegister der LH Dresden). Davon waren 273 162 Personen weiblich und 267 868 männlich. Insgesamt waren es 274 Personen weniger als zum Jahresanfang. Der Ausländeranteil betrug 5,18 Prozent. 5 689 Personen waren mit Nebenwohnsitz gemeldet.

Leistungsempfänger nach SGB II

Im März 2015 hatten 48 144 Personen Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II. Das waren 373 Personen mehr als im Dezember 2014. 35 533 Personen erhielten Arbeitslosengeld II und 12 611 Personen Sozialgeld, darunter 12 192 Kinder unter 15 Jahren. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften stieg von 28 699 am Jahresende auf 28 987. Insgesamt gab es 7 897 Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 15 Jahren, darunter 5 397 Bedarfsgemeinschaften Alleinerziehender.

Kfz-Neuzulassungen

Im ersten Quartal 2015 wurden in Dresden 4 317 fabrikneue Kraftfahrzeuge neu zugelassen. Im Vorjahresquartal waren es fast genauso viele, im ersten Quartal 2009 waren es 5 169. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 15 592 Personenkraftwagen, 2 165 Nutzfahrzeuge und 538 Krafträder neu zugelassen.

Tourismus

332 796 Touristen übernachteten im ersten Quartal 2015 in Dresden. Das waren etwa 8 600 Personen weniger als im gleichen Zeitraum 2014, gegenüber dem ersten Quartal 2013 jedoch über 18 000 Personen mehr. Die Zahl der Auslandsgäste im Vergleich zum Vorjahresquartal ist leicht zurückgegangen von 52 237 auf 51 295. Die durchschnittliche Bettenauslastung der 22 456 angebotenen Gästebetten lag bei 33,8 Prozent und die durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Gäste lag bei 1,98 Tagen.

Baugewerbe

Im ersten Quartal 2015 waren 6 155 Beschäftigte in 107 Betrieben im Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe tätig. Diese Beschäftigten erwirtschafteten einen Gesamtumsatz von 172,4 Millionen Euro, darunter 96,7 Millionen Euro im Bauhauptgewerbe. Im Wohnungsbau verzeichneten die Firmen einen Auftragseingang von 22,5 Millionen Euro. Im gesamten Jahr 2014 lag dieser bei 86,5 Millionen Euro, im Jahr 2009 bei 23 Millionen Euro.

Quartalszahlen

	1. Quartal 2014	2. Quartal 2014	3. Quartal 2014	4. Quartal 2014	1. Quartal 2015
	Anzahl (darunter weiblich)				
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung¹⁾	536 389 (50,6%)	537 125 (50,6%)	538 817 (50,6%)	541 304 (50,5%)	541 030 (50,5%)
im Alter von ... bis ... Jahren					
0-2	17 497 (48,5 %)	17 574 (48,3 %)	17 652 (48,4 %)	17 759 (48,5 %)	17 807 (48,4 %)
3-5	16 299 (49,3 %)	16 377 (49,4 %)	16 452 (49,2 %)	16 433 (49,0 %)	16 540 (48,9 %)
6-14	38 135 (48,5 %)	38 481 (48,5 %)	38 814 (48,6 %)	39 116 (48,7 %)	39 416 (48,8 %)
15-17	9 964 (49,2 %)	10 081 (49,2 %)	10 441 (49,1 %)	10 506 (49,3 %)	10 616 (49,1 %)
18-24	46 379 (48,9 %)	44 982 (49,0 %)	44 234 (49,1 %)	45 421 (48,6 %)	43 828 (48,4 %)
25-44	163 373 (47,1 %)	164 170 (47,1 %)	165 088 (47,0 %)	165 575 (47,0 %)	166 108 (47,0 %)
45-59	99 465 (49,2 %)	99 605 (49,1 %)	99 762 (49,1 %)	99 844 (49,1 %)	99 952 (49,1 %)
60-64	30 155 (53,8 %)	30 369 (53,7 %)	30 327 (53,7 %)	30 269 (53,8 %)	30 115 (53,6 %)
65 und älter	115 122 (58,0 %)	115 486 (58,0 %)	116 047 (57,9 %)	116 381 (57,9 %)	116 648 (57,9 %)
darunter Ausländer	25 540 (46,6 %)	26 280 (46,3 %)	26 946 (46,1 %)	27 796 (46,1 %)	28 042 (45,8 %)
Ausländeranteil	4,8 %	4,9 %	5,0 %	5,1 %	5,2 %
Bevölkerungsbewegung					
zugezogene Personen	5 893 (43,6 %)	4 584 (44,2 %)	9 462 (46,9 %)	9 387 (43,1 %)	6 292 (41,4 %)
darunter Ausländer	1 724 (37,5 %)	1 799 (38,9 %)	2 738 (41,6 %)	2 631 (38,2 %)	2 054 (25,4 %)
aus dem Ausland	1 257 (41,1 %)	1 420 (43,5 %)	1 978 (44,8 %)	1 715 (45,1 %)	1 188 (41,0 %)
aus den alten Bundesländern	1 024 (43,8 %)	948 (46,1 %)	1 703 (49,1 %)	2 130 (45,5 %)	1 028 (42,0 %)
aus den neuen Bundesländern (ohne SN)	921 (47,8 %)	778 (45,2 %)	1 483 (52,0 %)	1 670 (46,6 %)	821 (47,6 %)
aus Sachsen (ohne Umland Dresden ²⁾)	1 195 (39,9 %)	1 014 (39,6 %)	2 164 (43,5 %)	2 010 (36,5 %)	1 474 (39,8 %)
aus dem Umland Dresden ²⁾	1 402 (46,6 %)	1 248 (46,7 %)	1 745 (50,0 %)	1 483 (46,4 %)	1 336 (45,2 %)
aus unbekannt	94 (36,2 %)	76 (42,1 %)	389 (33,9 %)	379 (27,7 %)	445 (24,3 %)
fortgezogene Personen	5 719 (45,0%)	5 368 (43,9%)	8 315 (47,1%)	7 193 (44,2%)	6 367 (44,3%)
darunter Ausländer	1 408 (43,7 %)	1 115 (38,4 %)	2 081 (43,0 %)	1 746 (36,1 %)	1 795 (37,9 %)
in das Ausland	1 004 (47,0 %)	691 (45,3 %)	1 520 (48,0 %)	807 (43,0 %)	1 019 (46,6 %)
in die alten Bundesländer	1 114 (45,7 %)	1 170 (43,2 %)	1 801 (46,8 %)	1 429 (45,9 %)	1 223 (45,3 %)
in die neuen Bundesländer (ohne SN)	784 (45,2 %)	724 (48,8 %)	1 079 (50,5 %)	1 032 (50,7 %)	726 (49,7 %)
nach Sachsen (ohne Umland Dresden ²⁾)	695 (47,8 %)	673 (43,5 %)	1 243 (47,2 %)	996 (47,9 %)	773 (45,9 %)
in das Umland Dresden ²⁾	1 457 (49,0 %)	1 568 (49,9 %)	1 897 (52,0 %)	1 681 (48,5 %)	1 513 (49,8 %)
nach unbekannt	665 (28,9 %)	542 (20,3 %)	775 (28,6 %)	1 253 (28,7 %)	1 113 (29,0 %)
darunter Abmeldungen von Amts wegen	491	368	451	969	840
Wanderungssaldo	174 (-2)	116 (66)	1 147 (528)	2 189 (869)	- 75 (-214)
darunter Ausländer	316 (31)	684 (271)	657 (246)	885 (375)	259 (47)
zum Ausland	253 (45)	729 (305)	458 (157)	908 (426)	169 (12)
zu den alten Bundesländern	- 90 (-60)	- 222 (-69)	- 98 (-5)	701 (313)	- 195 (-122)
zu den neuen Bundesländern (ohne SN)	137 (86)	54 (-1)	404 (226)	638 (256)	95 (30)
zu Sachsen (ohne Umland Dresden ²⁾)	500 (145)	341 (109)	921 (355)	1 014 (256)	701 (231)
zum Umland Dresden ²⁾	- 55 (-60)	- 320 (-200)	- 152 (-115)	- 198 (-128)	- 177 (-150)
natürliche Bevölkerungsbewegung					
Eheschließende	632	1 799	2 377	1 192	643
darunter Ausländer	107	97	159	143	96
Geschiedene	523	506	479	423	543
darunter Ausländer	32	35	40	31	30
Lebendgeborene	1 479 (48,4 %)	1 526 (49,3 %)	1 758 (47,8 %)	1 533 (48,4 %)	1 425 (48,1 %)
darunter Ausländer	51 (45,1 %)	39 (48,7 %)	67 (47,8 %)	47 (57,4 %)	51 (61,0 %)
Gestorbene	1 377 (53,2 %)	1 205 (50,5 %)	1 215 (55,2 %)	1 233 (50,8 %)	1 621 (52,1 %)
darunter Ausländer	17 (45,1 %)	11 (9,1 %)	13 (30,8 %)	11 (54,5 %)	19 (42,1 %)
Geborenenüberschuss	102 (-17)	321 (145)	544 (170)	300 (116)	- 196 (-160)
darunter bei Ausländern	34	28	54	36	40
Umgezogene	10 185 (48,3 %)	11 015 (48,5 %)	11 162 (48,3 %)	10 731 (47,8 %)	10 228 (46,5 %)
darunter Ausländer	1 171 (41,3 %)	1 374 (44,3 %)	1 354 (43,1 %)	1 714 (40,9 %)	1 500 (34,5 %)
Einbürgerungen	60	54	40	53	43

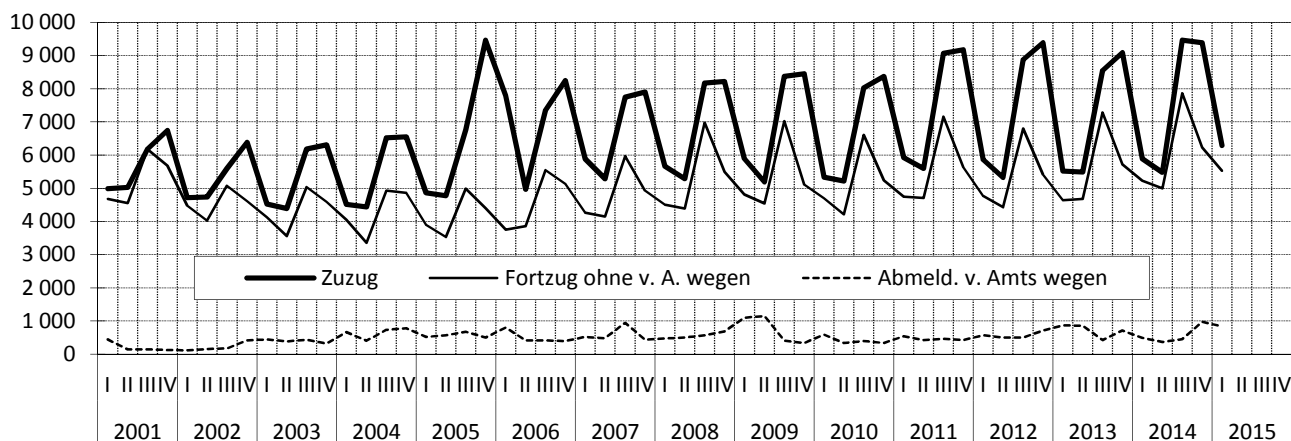
Anmerkungen: ¹⁾ am Quartalsende

²⁾ Umland: Kreise Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Bautzen (nur westlicher Teil), Mittelsachsen (nur südöstlicher Teil)

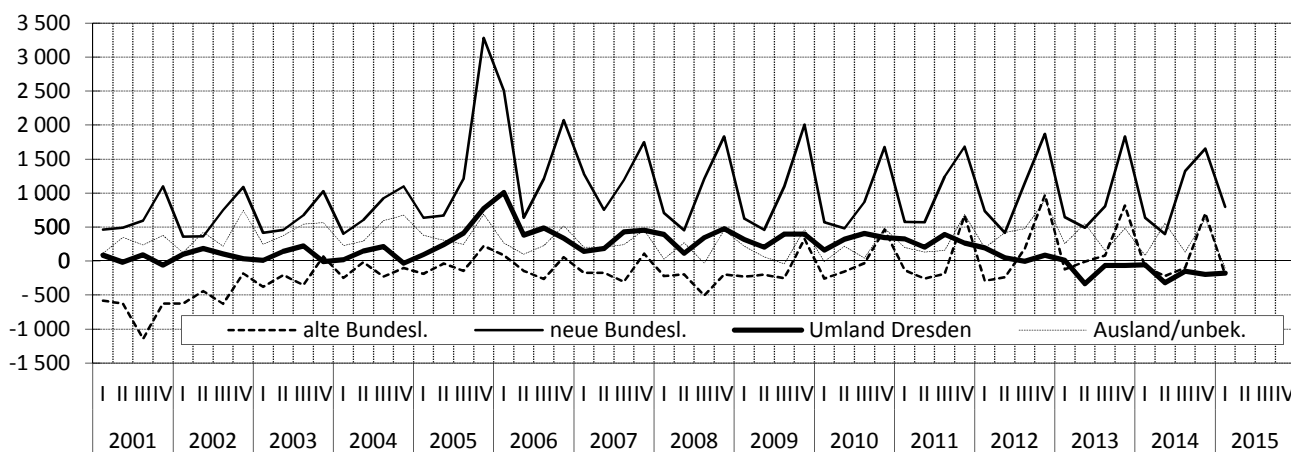
Quellen: Melderegister der LH Dresden, Kommunale Statistikstelle

Bevölkerungsbewegung

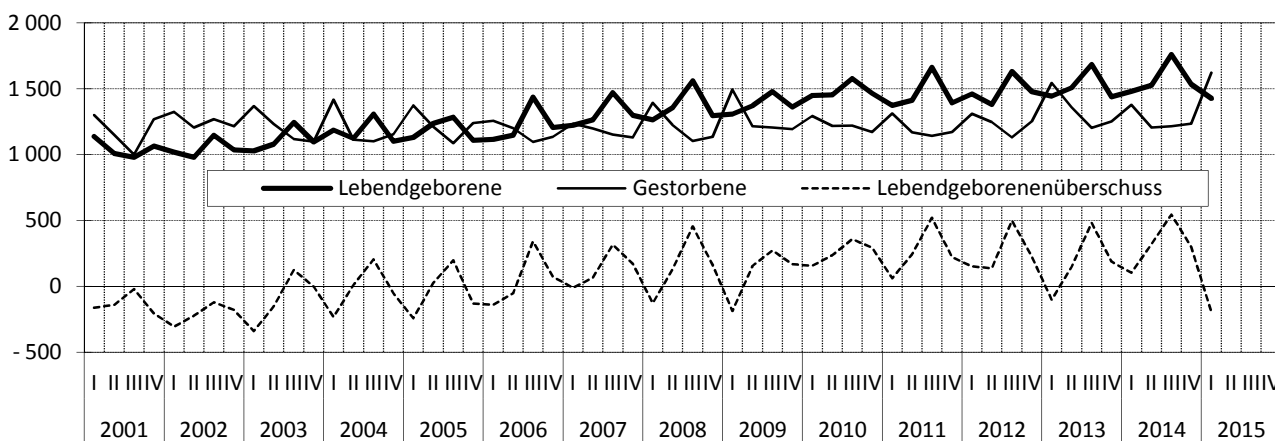
Zu- und Fortzüge insgesamt



Wanderungssaldi nach Gebieten (ohne von Amts wegen)



Lebendgeborene und Gestorbene



Quellen: Melderegister der LH Dresden, Kommunale Statistikstelle

	1. Quartal 2014	2. Quartal 2014	3. Quartal 2014	4. Quartal 2014	1. Quartal 2015
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort ¹⁾	203 699	205 437	203 699	207 415	.
davon Frauen	100 940	101 388	100 940	102 757	.
Männer	102 759	104 049	102 759	104 658	.
darunter Ausländer	6 497	6 828	6 497	7 297	.
15-24 Jahre	17 618	16 720	17 618	17 089	.
Arbeitslose ¹⁾	24 640	23 091	23 020	22 255	23 768
davon Frauen	10 590	10 245	10 283	9 744	10 138
Männer	14 050	12 846	12 737	12 511	13 630
darunter Langzeitarbeitslose (1 Jahr und länger arbeitslos)	8 728	8 629	8 490	8 278	8 224
Ausländer	2 077	2 025	2 076	2 085	2 300
Schwerbehinderte	1 355	1 316	1 291	1 275	1 266
Arbeitslosenquote (Prozent) aller zivilen Erwerbspersonen	8,9	8,2	8,2	7,9	8,4
davon Frauen	8,1	7,6	7,7	7,3	7,6
Männer	9,7	8,7	8,6	8,5	9,2
darunter Ausländer	18,5	15,8	16,2	16,3	18,0
Bestand an Arbeitsstellen (gemeldet an BA)	2 399	2 751	3 052	2 942	3 022
Leistungsempfänger nach SGB II ^{1) 2)}	50 169	49 579	48 575	47 771	48 292
davon Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ALG II)	37 047	36 513	35 761	35 181	35 661
davon Frauen	18 346	18 175	17 822	17 546	17 614
Männer	18 701	18 338	17 939	17 635	18 047
darunter arbeitslos	16 600	15 972	15 601	15 505	16 191
davon nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (Sozialgeld)	13 122	13 066	12 814	12 590	12 631
darunter unter 15 Jahre	12 628	12 576	12 335	12 131	12 220
Bedarfsgemeinschaften	30 188	29 774	29 172	28 699	28 987
darunter mit 1 Person	18 937	18 672	18 328	18 037	18 259
mit Kind(ern)	8 921	8 842	8 713	8 576	8 609
Alleinerziehende	5 526	5 501	5 440	5 368	5 397
Wohngeldhaushalte					
Empfänger von allgemeinem Wohngeld ^{1) 3)}	7 460	7 177	6 643	6 359	5 950
Baugenehmigungen					
Gebäude insgesamt	253	281	320	327	248
darunter Neubau	137	166	162	181	89
davon Eigenheime	79	81	90	103	54
Mehrfamilienhäuser	33	54	54	50	20
Nichtwohngebäude	25	31	18	28	15
darunter Um- und Ausbau Mehrfamilienhäuser	60	43	82	82	104
Wohnungen insgesamt	1 518	1 293	1 639	1 876	1 622
darunter Neubau	545	818	817	941	1 111
Gebäude und Wohnungen ^{1) 4)}					
Gebäude mit Wohnungen	59 271	59 362	59 441	59 679	.
Bestand an Wohnungen	294 102	294 224	294 449	293 922	.
Kommunale Finanzen (in TEUR), kassenmäßig					
Steuereinnahmen insgesamt (netto)	84 562	127 256	105 273	131 140	90 153
davon Steuereinnahmen (brutto)	71 549	88 735	70 141	60 703	75 727
Grundsteuer A + B	17 308	25 998	16 985	15 535	17 738
Gewerbesteuer E	53 064	61 699	52 148	44 192	56 724
sonstige Gemeindesteuern	1 177	1 038	1 008	976	1 265
Gemeindeanteil a. d. Einkommensteuer (+)	5 403	34 984	32 143	70 744	5 491
Gemeindeanteil a. d. Umsatzsteuer (+)	7 761	7 664	7 788	7 805	8 316
Gewerbesteuerumlage (-) ⁵⁾	151	4 127	4 799	8 112	- 619
Schuldenstand ¹⁾	-	-	-	-	-

Anmerkungen: ¹⁾ am Quartalsende

²⁾ Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten

³⁾ vorläufige Daten

⁴⁾ vorläufige Daten im I., II. und III. Quartal

⁵⁾ Rückerstattung von in 2014 zuviel entrichteter Gewerbesteuerumlage - I. Quartal 2015

Quellen: Beschäftigte, Arbeitslose, Leistungsempfänger - Bundesagentur für Arbeit (BA), Wohngeld - Sozialamt
Bautätigkeit, Gebäude und Wohnungen - Kommunale Statistikstelle, Steuern - Steueramt, Schulden - Stadtkämmerei

	1. Quartal 2014	2. Quartal 2014	3. Quartal 2014	4. Quartal 2014	1. Quartal 2015
Gewerbebestand ¹⁾	49 216	49 388	49 677	49 541	49 520
darunter Industrie	698	695	690	685	681
Handwerk	6 507	6 569	6 660	6 597	6 559
Handel	12 107	12 108	12 180	12 109	12 121
Gewerbeentwicklung					
Gewerbeanmeldungen	1 410	1 255	1 408	1 237	1 367
darunter Neuerrichtung	1 227	1 100	1 254	1 098	1 210
Verlagerung (Zuzug)	88	93	93	71	95
Gewerbeabmeldungen	1 356	1 081	1 139	1 327	1 332
darunter vollständige Aufgabe (Stilllegung)	1 149	893	951	1 074	1 126
Aufgabe wegen Verlagerung (Fortzug)	131	104	110	166	130
Verarbeitendes Gewerbe					
Betriebe ²⁾	119	121	121	120	119
Beschäftigte	23 449	23 737	23 849	23 998	23 770
geleistete Arbeitsstunden (1 000 h)	9 942	9 825	9 998	9 636	9 979
Auftragseingang (TEUR)	1 371 879	1 081 275	1 048 150	1 098 577	1 063 029
Gesamtumsatz (TEUR)	1 462 427	1 444 137	1 974 675	1 402 153	1 812 149
darunter Auslandsumsatz (TEUR)	891 849	808 568	1 337 090	765 732	1 219 243
Umsatz aus eigener Erzeugung (TEUR)	1 415 046	1 387 587	1 921 853	1 333 528	1 760 238
darunter Auslandsumsatz (TEUR)	881 939	787 315	1 321 804	742 641	1 203 537
Bauhauptgewerbe					
Betriebe ³⁾	41	41	39	39	40
Beschäftigte	3 169	3 150	3 181	3 231	3 171
geleistete Arbeitsstunden (1 000 h)	721	985	1 110	1 002	794
Auftragseingang (TEUR)	155 683	138 308	102 711	100 252	108 979
Gesamtumsatz (TEUR)	88 401	141 605	145 926	166 830	96 689
Ausbaugewerbe					
Betriebe ³⁾	68	70	69	69	67
Beschäftigte	2 997	3 109	3 094	3 039	2 984
Gesamtumsatz (TEUR)	69 758	89 327	99 949	125 925	75 717
Tourismus					
Betriebe ¹⁾	185	190	188	183	185
angebotene Betten und Schlafgelegenheiten ¹⁾	22 850	22 817	22 808	22 704	22 456
durchschnittliche Auslastung (Prozent)	33,6	59,2	63,1	56,5	33,8
Gäste	341 409	577 852	624 863	582 069	332 796
darunter Auslands Gäste	52 237	111 356	139 162	91 095	51 295
Übernachtungen	666 601	1 245 745	1 335 896	1 179 259	657 502
darunter Auslands Gäste	112 383	237 837	286 684	188 581	110 236
durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Gäste (Tage)	1,95	2,16	2,14	2,03	2,15
Insolvenzen	158	198	165	135	153
davon Unternehmen	55	59	41	37	28
übrige Schuldner	103	139	124	98	125
darunter Verbraucher	67	99	80	69	89
Verbraucherpreisindex in Sachsen ¹⁾					
alle privaten Haushalte (2010 = 100 Prozent)	106,6	106,6	107,1	107,0	107,1
Kraftfahrzeuge ⁴⁾					
Neuzulassung fabrikneuer Kfz	4 303	4 939	4 427	4 626	4 317
darunter PKW	3 598	4 175	3 825	3 994	3 640
Straßenverkehrsunfälle	3 382	3 841	3 703	4 002	3 332
Verunglückte	505	772	853	676	549
darunter Getötete	2	1	12	1	3

Anmerkungen: ¹⁾ am Quartalsende

²⁾ Betriebe mit mindestens 50 tätigen Personen

³⁾ Betriebe mit mindestens 20 tätigen Personen

⁴⁾ vorläufige Angaben

Quellen: Statistisches Landesamt außer Gewerbebestand, Kraftfahrzeuge - Ordnungsamt,

Wirtschafts-Tendenzen

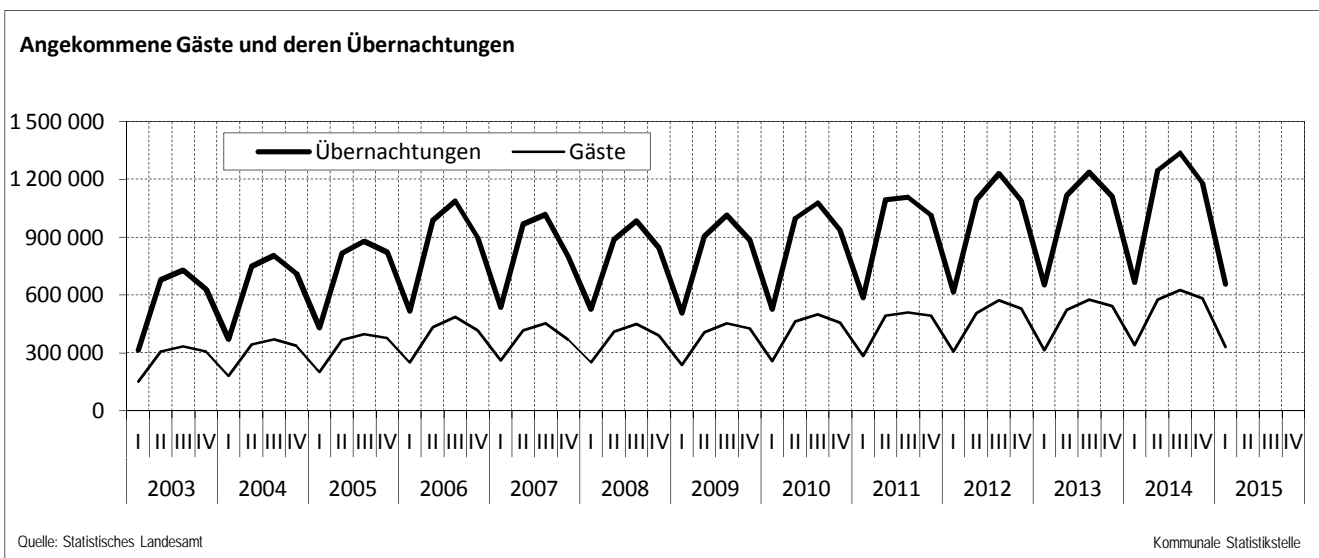
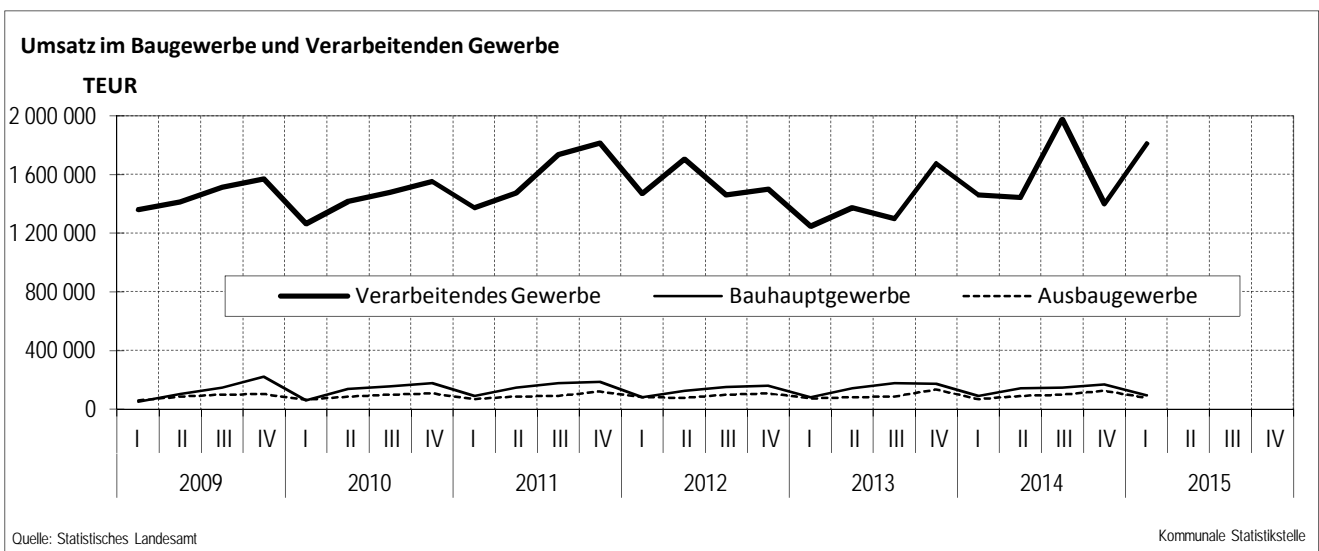
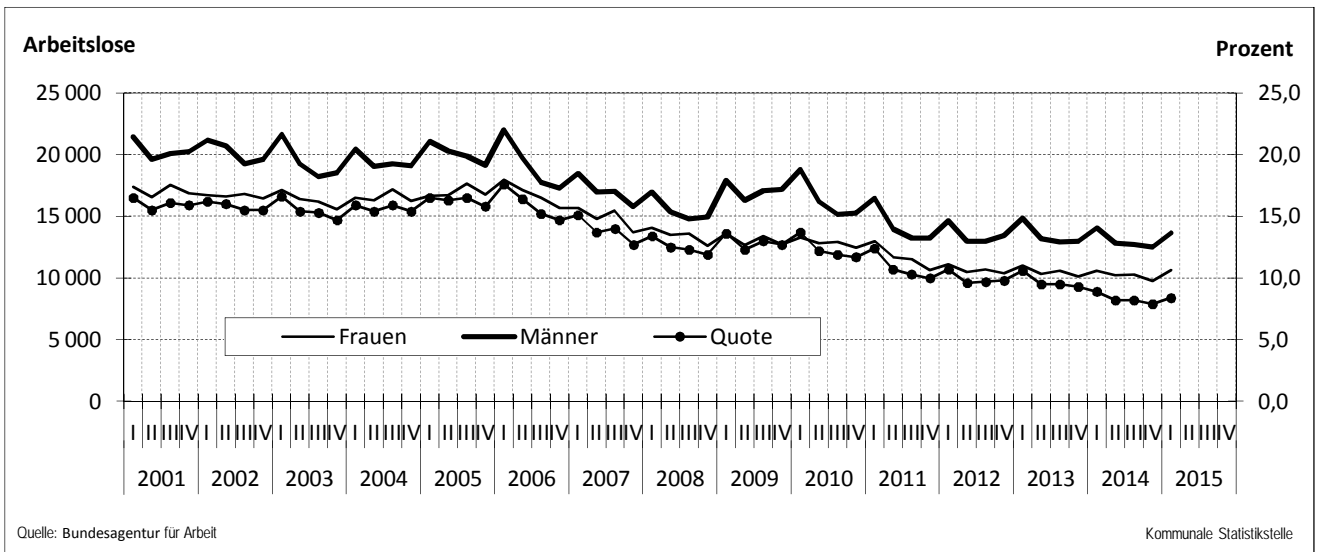
Merkmal	Veränderung (p) im Vergleich ...				
	2014 zu 2013				2015 zu 2014
	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	I. Quartal
Basis: Trendlinie, gleitender Durchschnitt					
Auftragseingang					
Verarbeitendes Gewerbe	↘	↗	→	↗	↘
Bauhauptgewerbe	↘	↗	↗	↗	↘
Gesamtumsatz					
Verarbeitendes Gewerbe	→	↗	↑	↗	↗
darunter					
Maschinenbau	↗	↑	.	.	.
Herstellung von Metallerzeugnissen	↘	↘	↘	↗	↗
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	↗	↗	↗	↗	↗
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen und elektrischen Ausrüstungen	↗	↑	↑	↑	↑
Bauhauptgewerbe	↗	↗	→	↘	↘
Ausbaugewerbe	↗	↗	↗	↗	↗
Auslandsumsatz					
Verarbeitendes Gewerbe	↗	↗	↑	↑	↑
Beschäftigte					
Verarbeitendes Gewerbe	→	→	→	→	→
Bauhauptgewerbe	↘	↘	↘	↘	↘
Ausbaugewerbe	↗	↗	↗	↗	↗
Zahl der Arbeitslosen	↘	↘	↘	↘	↘

Veränderung (p)

20 %	p	↑
2 %	p < 20 %	↗
-2 %	< p < 2 %	→
-20 %	< p ≤ -2 %	↘
	p ≤ -20 %	↓

Anmerkung: "." Keine Trendbetrachtung möglich aufgrund geheim zu haltender monatlicher Einzeldater

Arbeitslose, Gewerbe, Tourismus



Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung nach Stadtteilen zum 31.03.2015

Stadt/Stadtteil	ins-gesamt	Anteil in Prozent		davon im Alter von ... bis ... Jahren (Anteil in Prozent)					
		weiblich	Ausländer	0-5	6-17	18-24	25-44	45-59	60 und älter
Dresden insgesamt	541 030	50,5	5,2	6,3	9,2	8,1	30,7	18,5	27,1
01 Innere Altstadt	1 670	51,0	14,7	2,4	3,5	14,9	31,0	12,0	36,2
02 Pirnaische Vorstadt	5 908	52,7	10,7	3,8	3,7	13,2	29,6	12,8	36,9
03 Seevorstadt-Ost	7 142	49,7	13,5	3,0	4,0	17,0	26,4	13,8	35,8
04 Wilsdruffer Vorstadt/Seevorstadt-W.	7 897	53,7	9,6	4,0	4,2	8,4	26,4	14,0	43,0
05 Friedrichstadt	7 719	46,6	12,8	6,0	6,3	18,7	40,2	11,8	17,0
06 Johannstadt-Nord	11 966	52,6	11,2	6,7	8,0	7,9	30,9	13,1	33,5
07 Johannstadt-Süd	12 195	55,6	8,4	3,2	4,5	7,7	20,3	14,4	49,9
11 Äußere Neustadt (Antonstadt)	17 480	47,6	8,6	8,1	8,4	12,2	53,5	11,7	6,1
12 Radeberger Vorstadt	8 651	49,7	5,2	8,9	12,8	4,7	35,7	21,5	16,5
13 Innere Neustadt	7 289	49,9	11,3	7,1	7,6	9,5	37,6	14,4	23,7
14 Leipziger Vorstadt	12 341	46,9	6,0	8,3	8,3	11,8	50,3	12,1	9,2
15 Albertstadt	3 002	45,1	6,7	7,5	8,6	7,4	41,5	15,4	19,7
21 Pieschen-Süd	11 740	49,6	6,2	9,3	9,8	9,9	47,0	13,8	10,3
22 Mickten	12 874	50,3	4,5	7,2	9,3	6,5	36,2	18,6	22,2
23 Kaditz	5 607	50,5	3,0	6,8	9,8	5,4	33,8	19,7	24,6
24 Trachau	10 303	51,7	1,7	7,6	11,4	4,2	28,7	20,3	27,8
25 Pieschen-Nord/Trachenberge	12 639	49,4	4,0	7,7	9,4	7,1	38,0	17,7	20,1
31 Klotzsche*	13 741	50,5	3,2	6,0	11,4	4,0	25,1	22,6	30,8
32 Hellerau/Wilschdorf	6 298	49,9	1,2	5,6	12,4	3,6	22,9	24,7	30,7
35 Weixdorf	6 060	50,1	1,1	6,2	11,9	3,9	21,3	28,1	28,5
36 Langebrück/Schönborn	4 377	51,2	2,1	6,7	13,2	3,8	23,9	23,6	28,9
41 Loschwitz/Wachwitz	5 594	51,6	3,0	6,3	13,3	3,7	23,3	24,8	28,5
42 Bühlau/Weißer Hirsch*	11 195	52,5	2,5	6,6	13,3	3,6	24,2	21,0	31,3
43 Hosterwitz/Pillnitz	3 441	50,6	4,0	4,4	11,6	4,5	20,0	24,5	35,0
45 Weißig	5 692	51,5	2,6	5,2	11,4	4,5	24,8	22,8	31,4
46 Gönnsdorf/Pappritz	3 949	49,0	1,8	6,3	12,8	4,8	20,9	25,6	29,6
47 Schönfeld/Schullwitz	3 274	49,6	0,8	6,6	12,0	3,9	24,1	24,7	28,6
51 Blasewitz	10 088	52,5	4,4	7,0	12,5	5,1	28,4	21,4	25,6
52 Striesen-Ost	14 791	51,5	3,9	9,6	12,7	5,4	37,2	18,9	16,2
53 Striesen-Süd	10 730	52,5	6,1	5,6	8,2	8,1	29,0	17,2	31,9
54 Striesen-West	12 822	53,1	4,2	6,4	8,1	6,8	30,8	16,9	30,9
55 Tolkewitz/Seidnitz-Nord	11 187	52,7	2,5	6,7	9,3	4,7	28,3	18,2	32,7
56 Seidnitz/Dobritz	13 459	51,8	2,3	5,4	8,5	6,2	28,1	18,6	33,2
57 Gruna	13 180	53,0	3,8	5,6	9,3	6,3	24,5	18,7	35,6
61 Leuben	11 968	52,7	3,0	5,4	8,6	6,0	24,6	18,6	36,8
62 Laubegast	12 157	51,6	1,5	5,6	9,7	4,3	25,3	22,3	32,9
63 Kleinzschachwitz	8 705	50,8	1,1	5,2	12,8	3,9	22,7	23,8	31,5
64 Großzschachwitz	6 249	50,9	2,0	5,8	9,1	5,8	26,4	18,4	34,5
71 Prohlis-Nord	5 998	50,8	5,8	5,5	8,7	6,3	23,5	19,3	36,8
72 Prohlis-Süd	8 623	50,8	6,1	5,1	9,0	7,0	22,6	17,2	39,1
73 Niedersedlitz	5 792	50,9	1,0	5,9	11,6	4,7	25,3	24,3	28,3
74 Lockwitz	6 653	50,1	1,5	6,2	12,4	4,3	25,6	25,4	26,1
75 Leubnitz-Neuostra	14 083	50,8	2,3	5,5	9,0	5,7	24,8	21,2	33,9
76 Strehlen	10 522	49,2	6,4	6,2	9,0	12,9	31,7	18,0	22,2
77 Reick	5 311	52,4	4,7	5,7	9,4	6,7	25,6	19,5	33,1
81 Südvorstadt-West	12 436	48,4	12,4	5,9	6,8	18,7	31,5	13,5	23,6
82 Südvorstadt-Ost	8 119	43,0	22,8	4,0	4,6	33,3	31,2	9,6	17,4
83 Räcknitz/Zschertnitz	9 759	49,8	6,2	5,1	6,9	9,6	26,1	14,4	37,9
84 Kleinpestitz/Mockritz	7 378	49,9	2,2	5,0	8,2	5,4	23,1	21,8	36,5
85 Coschütz/Gittersee	5 753	49,1	2,9	6,5	9,9	6,7	28,1	21,6	27,2
86 Plauen	11 597	49,9	5,3	7,6	10,6	9,1	34,3	16,6	21,9
90 Cossebaude/Mobschatz/Oberwartha	7 479	50,8	1,1	6,7	10,5	3,6	26,2	24,3	28,7
91 Cotta	11 044	50,5	3,5	7,8	8,8	8,0	37,5	19,0	19,0
92 Löbtau-Nord	8 625	48,9	5,7	7,9	6,7	17,0	43,2	12,9	12,3
93 Löbtau-Süd	11 220	48,3	4,7	8,1	6,9	14,8	44,0	12,7	13,5
94 Naußlitz	9 108	49,9	2,1	6,2	9,7	6,1	28,0	23,9	26,1
95 Gorbitz-Süd	8 554	47,8	8,3	5,8	9,6	8,6	27,1	20,2	28,6
96 Gorbitz-Ost	6 223	51,9	4,2	5,3	8,9	9,0	25,0	17,6	34,2
97 Gorbitz-Nord/Neu-Omsewitz	6 079	47,3	9,9	5,3	7,0	11,3	28,6	24,7	23,1
98 Briesnitz	10 959	50,2	1,6	6,0	10,9	4,7	27,7	23,7	27,0
99 Altfranken/Gompitz	4 335	49,9	0,7	6,0	11,4	4,1	22,6	28,6	27,4

Quellen: Melderegister der LH Dresden, Kommunale Statistikstelle

Sozialdaten nach Stadtteilen zum 31.03.2015

Stadt Stadtteil	Arbeitslose			Leistungsempfänger und Bedarfsgemeinschaften (BG) SGB II				
	ins- gesamt	Anteil in Prozent weib- lich	Langzeit- arbeitsl.	Empfänger ins- gesamt	Anteil in Prozent 1) erwerbs- fähige	nicht erwerbsf.	BG ins- gesamt	darunter mit Kindern
Dresden insgesamt	23 768	42,7	34,6	48 292	10,2	17,1	33	310
01 Innere Altstadt	50	46,0	20,0	74	5,9	12,3	56	6
02 Pirnaische Vorstadt	363	36,9	34,7	703	16,1	34,0	484	87
03 Seevorstadt-Ost	310	38,4	34,8	642	11,3	32,0	417	74
04 Wilsdruffer Vorstadt/Seevorstadt-W.	339	44,0	34,8	713	12,5	30,7	416	113
05 Friedrichstadt	556	38,5	36,5	1 238	16,3	34,6	776	173
06 Johannstadt-Nord	591	46,4	41,1	1 425	14,6	26,2	730	239
07 Johannstadt-Süd	491	50,9	40,5	1 007	13,3	26,3	605	143
11 Äußere Neustadt (Antonstadt)	964	42,5	27,4	1 802	9,5	17,7	1 174	303
12 Radeberger Vorstadt	328	39,6	31,4	741	8,8	13,1	433	142
13 Innere Neustadt	313	39,0	29,7	625	9,6	16,0	384	101
14 Leipziger Vorstadt	726	36,4	25,8	1 300	10,5	15,3	888	193
15 Albertstadt	93	36,6	31,2	169	5,7	11,2	107	29
21 Pieschen-Süd	804	44,4	31,5	1 993	15,5	30,7	1 121	393
22 Mickten	646	46,0	31,6	1 513	12,1	24,1	857	289
23 Kaditz	256	44,5	28,9	552	10,6	19,3	315	105
24 Trachau	333	43,2	31,2	654	7,4	11,1	386	122
25 Pieschen-Nord/Trachenberge	723	43,4	35,1	1 602	13,4	22,5	962	279
31 Klotzsche*	416	41,6	26,4	739	6,5	9,5	451	118
32 Hellerau/Wilschdorf	136	46,3	34,6	229	4,1	7,2	133	42
35 Weixdorf	141	41,8	26,2	139	2,9	3,0	90	15
36 Langebrück/Schönborn	79	32,9	30,4	106	2,8	4,3	60	19
41 Loschwitz/Wachwitz	92	52,2	26,1	115	2,4	3,5	72	20
42 Bühlau/Weißer Hirsch*	211	46,4	35,1	343	4,0	4,3	217	51
43 Hosterwitz/Pillnitz	82	35,4	36,6	108	4,1	5,3	67	15
45 Weißig	184	42,9	32,6	293	6,5	8,1	190	43
46 Gönnsdorf/Pappritz	60	40,0	30,0	59	1,8	2,2	36	7
47 Schönfeld/Schullwitz	85	35,3	25,9	112	3,7	6,5	61	17
51 Blasewitz	201	42,8	32,8	267	3,3	3,6	173	39
52 Striesen-Ost	346	43,6	31,2	540	4,2	4,0	363	80
53 Striesen-Süd	403	48,4	36,5	759	9,1	12,3	472	117
54 Striesen-West	352	47,4	31,0	616	6,0	9,2	364	101
55 Tolkewitz/Seidnitz-Nord	466	50,0	35,8	1 130	11,6	23,1	602	236
56 Seidnitz/Dobritz	600	45,3	36,7	1 145	10,7	16,7	711	183
57 Gruna	419	45,8	31,3	789	7,7	12,2	458	133
61 Leuben	701	49,1	37,5	1 604	16,7	32,3	912	315
62 Laubegast	377	38,2	32,9	652	6,9	9,0	430	94
63 Kleinzschachwitz	180	48,3	31,1	192	2,9	2,9	125	24
64 Großzschachwitz	277	41,5	33,9	532	10,3	17,0	331	86
71 Prohlis-Nord	493	40,0	41,8	1 236	24,5	47,6	705	209
72 Prohlis-Süd	954	38,8	43,4	2 272	33,1	58,6	1 321	346
73 Niedersedlitz	148	45,3	35,8	252	4,6	9,4	137	48
74 Lockwitz	132	41,7	31,1	223	3,6	6,3	126	43
75 Leubnitz-Neuostra	556	41,0	33,1	1 015	9,1	13,0	652	152
76 Strehlen	687	38,1	39,6	1 454	15,2	23,9	925	201
77 Reick	328	44,2	39,0	852	17,8	40,0	451	165
81 Südvorstadt-West	495	47,9	35,6	1 320	10,5	30,5	649	235
82 Südvorstadt-Ost	248	40,7	34,3	428	5,3	14,7	270	55
83 Räcknitz/Zschernitz	353	38,2	36,8	712	9,3	17,3	436	101
84 Kleinpestitz/Mockritz	237	42,2	36,3	352	6,2	8,0	222	42
85 Coschütz/Gittersee	171	36,8	29,2	272	5,8	6,9	185	42
86 Plauen	298	42,6	33,9	514	5,1	6,7	314	81
90 Cossebaude/Mobschatz/Oberwartha	213	42,3	27,2	329	5,3	7,4	200	52
91 Cotta	595	45,2	36,0	1 256	11,5	21,6	726	228
92 Löbtau-Nord	473	44,6	34,9	1 033	11,4	23,3	620	184
93 Löbtau-Süd	507	44,4	31,8	1 015	8,8	17,3	614	163
94 Naußlitz	337	40,4	33,2	548	7,2	8,9	368	78
95 Gorbitz-Süd	933	37,8	42,6	2 316	29,4	56,2	1 336	370
96 Gorbitz-Ost	507	52,1	39,3	1 342	22,6	58,0	713	263
97 Gorbitz-Nord/Neu-Omsewitz	602	41,4	39,9	1 251	21,2	44,4	786	190
98 Briesnitz	343	43,7	32,1	558	6,0	8,0	354	73
99 Altfranken/Gompitz	106	44,3	31,1	108	3,1	2,8	65	14

Anmerkung: ¹⁾ an Altersgruppe 15-64 Jahre bei erwerbsfähigen, an Altersgruppe 0-14 Jahre bei nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigter

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Kommunale Statistikstelle

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Dresden
Die Oberbürgermeisterin

Kommunale Statistikstelle
Telefon (03 51) 4 88 11 00
Telefax (03 51) 4 88 69 13
E-Mail statistik@dresden.de

Büro der Oberbürgermeisterin
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
Telefon (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 88 22 38
E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

August 2015

Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente.
Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer
Signatur können über ein Formular unter www.dresden.de/kontakt eingereicht werden. Dieses Informationsmate-
rial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt
Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden.
Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mit-
glieder verwenden.